

**An die Bezirksbürgermeisterin/den Bezirksbürgermeister als Vorsitzende(r) der
Bezirksvertretung Schildesche**

Anfrage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus
Bezirksvertretung Schildesche	21.11.2019	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes):

Durch den Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld im Bewirtschaftungsraum der Grünflächen in Schildesche Herbstlaub in Haufen zusammen zu rechnen und als Überwinterungshilfe für Igel und Insekten anhäufen

Text der Anfrage:

Ist es dem Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld möglich, in dem Bewirtschaftungsraum der Grünflächen in Schildesche aus Gründen des Igel- und Insektenschutzes das Herbstlaub in Haufen zusammen zu rechnen und als Überwinterungshilfe für Igel und Insekten anzuhäufen?

Begründung:

Wie aus den Medien zum wiederholten Male zu erfahren ist, nimmt die Zahl der Wildtiere und der Insekten in Deutschland in einem rapiden, bisher nie dagewesenen Tempo ab. Mittlerweile dienen viele städtische Grünflächen als ökologische Nische, weil sie zu einem Lebens- und Rückzugsraum vieler Tiere geworden sind.

Insbesondere hat die Zahl der Igel erheblich abgenommen. Die Naturschutzorganisationen führen seine negative Bestandsentwicklung auf die strukturelle Verarmung der Landschaft, den Einsatz von Chemie im Agrar- und Hausgartenbereich und den daraus resultierenden Mangel an Nahrungsangeboten, aber v.a. durch das Fehlen geeigneter Unterschlupf- und Überwinterungsmöglichkeiten wie Hecken und Unterholz in einer ausgeräumten Landschaft zurück. So überleben bis zu 80 % der Igeljungtiere ihre erste kalte Jahreszeit nicht und in jedem Winter finden bis zu 45 % der Alttiere den Tod.¹ () Die Folge ist, dass der Igel seit 10 Jahren in Sachsen und seit 2017 in Bayern² auf die sogenannte Vorwarnliste der „Roten Liste für bedrohte Tierarten“ gekommen ist. Dabei bestünde ein ganz einfaches Hilfsmittel darin, den Igeln ausreichende Überwinterungsmöglichkeiten in Form von Ast- und Laubhaufen zu bieten.

Der Igel ist in erster Linie ein Insektenfresser, der darunter leidet, dass die Gesamtbiomasse der Fluginsekten seit 2014 um 76 % zurückgegangen ist. Da sich aber viele Insekten, Weichtiere und Kleintiere während der kalten Jahreszeit in Laub- und Asthaufen zurückziehen, sind sie ebenfalls auf diese Unterschlupf- Überwinterungsmöglichkeiten angewiesen.

Von daher bitten wir den Umweltbetrieb und das Umweltamt zu prüfen, ob im Sinne eines aktiven kooperativen Naturschutzes vor Ort die Beschäftigten, die für die Pflege und Unterhaltung der Grünflächen in Schildesche zuständig sind, angewiesen werden,

- in der Herbst- und Winterzeit nicht bei jedem Gehölz das Laub bis auf den sichtbaren Boden vollständig auszuharken, was den Insekten Unterschlupfmöglichkeiten nimmt
- und v.a. Äste, Reisig und Laub an den Gehölzrändern aufzuhäufen, um dort den Igel und Insekten Überwinterungs- und damit Überlebenschancen zu bieten.

Ähnliche Kooperationen zwischen den beiden o.a. Ämtern, zum Erhalt der Artenvielfalt von Pflanzen und Insekten im Schildescher Grünflächenbereich haben sich durch ein koordiniertes Vorgehen der Mäharbeiten etabliert und weisen erste, wenn auch noch kleine Erfolge auf.

Mittlerweile gibt es in vielen Städten Initiativen, die von Anwohnern, Naturschützern und Schülern*innen betrieben werden und im Herbst Ast-/Laubhaufen für Igel, Insekten und Kleintieren anlegen.³

¹“Pro Igel e.V.“

² Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU) 2018

³“Verein Pro Igel“ Münster, „Arbeitsgruppe Igelschutz Dortmund e.V.“, in Zusammenarbeit mit den dortigen Schulen, Friedhöfen, der „Westfalen-Park“-Verwaltung, „Aktion Asthaufen & Co.“ in Zürich

Unterschrift:

gez.
Dr. Hartwig Hawerkamp